

Sallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

№. 608. Jahrgang 1909.



Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstraße 87, Hinterhaus.
Telephon 158; Redaktion Telephon 172. Eing. Gr. Brauhausstr.
Verantwortl. Dr. Walter Gehlenberg in Halle a. S.

Zweite Ausgabe

Geschäftsstelle in Berlin: Delfstraße 14.
Telephon Amt VI. 11149.
Zust. und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

Samstag, 30. Dezember 1906.

Deutsches Reich.

Halle a. S., den 30. Dezember.

Ministerielle Verfügung zu den Wahlen.

Der Minister des Innern hat unter dem 27. Dezember zu den bevorstehenden Wahlen folgende Verfügung erlassen:

Bei der bevorstehenden Reichstagswahl ist es unerlässliche Pflicht aller patriotisch Gesinnten, und muß somit in erster Linie besonders auch von den wahlberechtigten Beamten auf das bestmögliche erwartet werden, daß sie von ihrem Wahlrechte Gebrauch machen.

Zu dem Zwecke werden sie sich zunächst darüber zu vergewissern haben, daß sie in die Wahlkreise eingetragen sind. Die Frist für deren Herstellung hat im Hinblick auf den frühen Wahltermin diesmal besonders kurz bemessen werden müssen. Deshalb ist nicht ausgeschlossen, daß die Listen unvollständigkeiten aufweisen, deren Beseitigung, wirksam für die bevorstehende Wahl, nur durch rechtzeitige Einsprüche während der vom 28. Dezember er. bis zum 4. Januar l. J. (einschließlich) dauernden Auslegung der Listen herbeigeführt werden kann. Wer in der letzten Zeit den Wahlkreis gewechselt hat, oder noch vor Ablauf der Auslegungsfrist verzogt, wird seine Aufnahme in die Liste desjenigen Wahlbezirks — oder der Gemeinde — bewirken lassen müssen, worin am Ende der Auslegungs- und Einspruchsfrist sein Wohnort liegt. Doch bleibt nach § 7 des Wahlgesetzes jeder eingetragene Wähler in dem bisherigen Wahlbezirk zur Ausübung der Wahl berechtigt, der nur in einem anderen Wahlbezirk hergestellten Gemeinde verzogen ist und dort am Wahltag wohnt.

Es ist daher zu fordern, daß bei allen mit nacheinandernden Behörden der Beamten die Kontrolle der Wählerlisten durch zweckentsprechende dienstliche Maßnahmen möglichst erleichtert wird. Auch ist ihnen von der im Eingange dieses Erlasses ausgesprochenen Erwartung in geeigneter Weise Kenntnis zu geben.

Ein Hochwachen der Ehre ist zu erheben, inwieweit das mit der Erforderlichkeit gefälligst sofort zu veranlassen. Wegen der zweckmäßigen Dienstleistungen für die Beamten an den Wahltagen folgt besondere Verfügung.

Wichmann-Hollweg.

In sämtliche Herren Regierungspräsidenten, den Herren Oberpräsidenten zu Potsdam (für Berlin) und den Herren Polizeipräsidenten von Berlin.

Gefährliche Sonderlandaturen.

Mit besonderer Befriedigung, so schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“, sind die aus einer Anzahl von Wählkreisen kommenden Kandidaten über gemeinsamen Vorgehen der Nationalisten und Liberalen zu vereinigen: In Königsberg und Breslau trägt die Aussicht, durch eine geschlossene Aktion der genannten Parteien der Sozialdemokratie Mandate abzunehmen; in Wronberg ist die Erhaltung des Sieges für das deutschnationale Wahlresultat, auch in Westfalen ist ein quantitatives Wahlresultat wohl zu erwarten, wenn der Führer der Nationalliberalen, Weymann, sich zur Uebernahme der ihm von den bürgerlichen Parteien angetragenen Kandidatur entscheidet.

Offenlich findet das in diesen und anderen Wahlfreien abgegebene gute Beispiel noch weitere Nachfolge. In vielen Fällen ist dazu allerdings Selbstverleugnung und eine gewiß nicht überall leicht zurückerlangung des Parteigewinns hinter dem größeren allgemeinen Interesse erforderlich.

In einer Anzahl von Wählkreisen besteht die dringende Gefahr, daß durch Aufstellung von Sonderlandaturen, die von vornherein aussichtslos sind, Sozialdemokraten und Zentrum gegen einander in die Schwächung kommen, während bei richtiger Zählung ein Mittelteil der Parteien, die am 13. Dezember zusammengehalten haben, gegen Zentrum oder Sozialdemokratie in die Schwächung gebracht werden könnte. In einigen Wählkreisen des Mittens werden in ähnlicher Weise die Aussichten der Polen zu Ungunsten des Deutschtums verbessert.

An alle, die es angeht, richtet sich daher die Mahnung: Keine gefährlichen Sonderlandaturen!

Die russischen Polen und die deutschen Wahlen.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Der Pariser „Temps“ veröffentlicht eine sehr bemerkenswerte Korrespondenz aus Warschau, in der den russischen Polen Direktiven für ein Eingreifen in die deutsche Wahlbewegung gegeben werden. Der „Temps“ ist besorgt, daß die russisch-polnische Agitation für die Dumanwahlen, die sich gegen die russische Regierung richtet, für Frankreich unermessliche internationale Folgen haben könnte, und er ruft die Aktionskraft der Polen daher auf Deutschland abzuwenden. „Die Rolle der Polen“, so läßt das Blatt sich schreiben, „muß es sein, zu zeigen, wieviel mehr Deutschland der Vertreter des Christentums in Europa ist als Ausland; mit allen ehrenhaften und gesetzlichen Mitteln, auch mit Geldmitteln, die Polen in Polen bei den Kom-

menden Reichstagswahlen in ihrer Lebenskraft und ihrem Recht auf das Dasein zu unterstützen; sich zu überzeugen, daß, wenn sie in Deutschland Fortschritte gemacht haben werden, das natürliche Spiel der Verhältnisse und Ereignisse ihnen eines Tages in Anhalt alles bringen wird, was man ihnen geben kann, und daß man unter Umständen alles verlieren kann, wenn man alles befehligen will.“

Hier wird also mit bewußter Absicht das Groppolentum gegen Deutschland aufgedeckt. Der Artikel ist um so beachtenswerter, als er in dem führenden politischen Blatte Frankreichs sich findet.

Als Hilfstuppe der Reichsfeinde entpuppt sich das Zentrum täglich mehr. Offiziell soll kein Sozialdemokrat einen Zentrumsmann, kein Zentrumsmann einen Sozialdemokraten wählen. So lautet hüben und drüben die Wahlparole. Aber das ist nur taktisches Gerede, tatsächlich leistet die demokratische Zentrumspartei den Sozialisten Vorkauf. Man liefert einfach eine ganze Reihe Mandate durch Wahlentziehung der roten Internationalen aus. So wirds z. B. in Sassen gemacht. Schadenfreude wird auch über die Eierfischereien der nationalen Parteien in Wiesbaden berichtet und hinzugefügt: „Auch diese Leute mögen sich zanken, wie sie wollen, das Mandat erhalten sie doch nicht, auch wenn sie einig sind: Das Zentrum wird vielmehr ganz ruhig Gewehr bei Fuß dastehen und sehen, wie ein Sozialdemokrat gewählt wird.“

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ und „Berliner Tageblatt“. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ wendet sich in einem längeren Artikel gegen die Bemerkung des „Berliner Tageblattes“, eine Fälschung vermerken zu dürfen, weil die „Nordd. Allg. Ztg.“ von einer liberalen Bekämpfung, nicht von der liberalen Presse, wie das „Tageblatt“ sagt, behauptet habe, es sei darin eine Rechtfertigung des Zentrums wegen seiner Haltung vom 13. Dezember unternommen.

Er. Maj. der Kaiser folgte am Freitag einer Einladung des Generaladjutanten, Generals der Infanterie v. Pfaffen zur Frühstücksstunde und unternahm nachmittags eine Spazierfahrt im Schützen in der Richtung nach der Fraueninsel. Sonnabend nachmittag hörte der Kaiser den Vortrag des Chefs des Zivilkabinetts Wirkl. Geh. Rats Dr. v. Lucanus.

In das Herrenhaus sind berufen: der Erste Bürgermeister der Stadt Potsdam, v. Söberg, durch Allerhöchsten Erlaß vom 7. d. Mts. auf Präsentation der Stadt Potsdam als Nachfolger des am 29. Oktober v. J. verstorbenen Oberbürgermeisters Jaehne und der Landgraf Chlodwig Alexis Graf von Hessen-Philippsthal-Barchfeld durch Allerhöchsten Erlaß vom 11. d. Mts. auf Grund erledigten Rechts als Haupt der jüngeren Philippsthaler Linie des letzten Fürstentums und Nachfolger seines am 16. August 1905 verstorbenen Rates, des Kammerers Alexis von Hessen-Philippsthal-Barchfeld, Generals der Kavallerie a la suite der Armee.

Die Gesamtstärke des ganzen deutschen Heeres mit Einschluß von Bayern ist im Etat für 1907 wie folgt angegeben: 398 Generale, 670 Regimentskommandeure, 2230 Stabsoffiziere als Bataillonskommandeure usw., 6236 Hauptleute und Mittelmeister, 4735 Oberleutnants, 10.842 Leutnants (im ganzen 25.111 Offiziere), 82 Generalstabsärzte, Sanitätsinspektoren, Generalärzte und Generaloberärzte, 477 Oberstabsärzte, 597 Stabsärzte, 1099 Ober- und Assistenzärzte (im ganzen 2265 Militärärzte), 24 Korpsstabsveterinäre, 211 Oberstabs- und Stabsveterinäre, 281 Oberveterinäre, 171 Unterveterinäre (im ganzen 687 Veterinäre), 1070 Oberzahlmeister und Zahlmeister, 1216 Unterzahlmeister, 2 Armeemusikinspektoren, 3 Werkstättenvorsteher, 2 Waldmusikmeister, 824 Bildhauer, 99 Sattler, 203 Waffenmeister, 5869 Feldwebel und Wachtmeister, 1215 Witzelweiber und Wachtmeister, 3056 Fähnriche, 61.780 Unteroffiziere, 478 Stabsbofisten, Stabsbofisten und Stabsbofisten, 5641 Sobofisten, Hornisten und Trompeter, 627 Bataillonstambours, 2201 Sanitätsunteroffiziere (im ganzen 84.712 Unteroffiziere), 8377 Kapitulanten, 2381 Degenreiter, 54.908 Gefreite, 2036 Sanitätsgefreite, 427.664 Gemeine, 5498 Defononchbandwörter (im ganzen 609.664 Gemeine, darunter 17.934 Spielteute), 110.485 Dienstfremde.

Die Gründung des preussischen Landtages. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, nach der die Gründung des am 28. Januar einberufenen Landtages mittags 12 Uhr im Weißen Saale des königlichen Schlosses zu Berlin erfolgt. Anwohner wird der übliche Gottesdienst stattfinden.

Braunschweig. Eine Notiz der „Möln. Ztg.“ zur dringlichsten Dringlichkeit wird von der „Germania“ als „preussisch-offizielle Drohung“ und als „Eingriff in die Selbständigkeit der Einzelstaaten“ mit einer Heftigkeit behandelt, die sich als Anknüpfung des agitatorischen Bedürfnisses erklärt. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ macht demgegenüber darauf aufmerksam, daß die „Möln. Ztg.“ bereits die willkürliche Unterstellung, als sei die angegriffene Regierung

Berliner Ursprungs und halbamtlicher Natur mit Recht entschieden zurückgewiesen hat.

Die Auflösung der Stabtruppenvereinbarung in Berlin erfolgte wegen der durch die Eingemeindung der Vororte notwendig gewordenen Neuwahlen.

Die Zentralfelle für Volkswohlfahrt ist, nachdem die bisherige Zentralfelle für Arbeiterwohlfahrtsvereinigungen Anfang Dezember durch Beschluß ihrer Delegierten-Versammlung die neue Beschäftigung angenommen und ihre Ziele und Aufgaben erörtert hat, ins Leben getreten. Der neuen Zentralfelle ist der Charakter eines öffentlich-rechtlichen Vereins beigelegt. Sie wird, da sie unter Mitwirkung der preussischen Staatsregierung stehen soll, mit Staatsmitteln erheblich unterstützt werden und bis hierher die Zentralfelle für Arbeiterwohlfahrtsvereinigungen, staatliche und kommunale Behörden, Vereine und Industriefirmen sowie Private zu ihren Mitgliedern zählen. Am Vorstand wird jedoch neben den von der Generalversammlung zu wählenden Mitgliedern und dem Geschäftsführer die Regierung, und zwar sowohl das Reich wie auch Preußen, Sitz und Stimme haben. Eine Besonderheit in der neuen Organisation ist die Verä. Er soll aus 48 Mitgliedern, Männern, die auf dem Gebiete der Wohlfahrtspflege sich verdient gemacht haben, bestehen, die teils vom Vorstand, teils vom Reich und Preußen ernannt werden. — Das Bureau für Sozialpolitik ist als Mitglied der Zentralfelle beigetreten.

Die Feinitten-Wiedererlassung in Auda. Die Meldung der „Oberhessischen Volkszeitung“, daß Graf Wallstein in Auda eine Feinitten-Wiedererlassung erlassen wolle, kann infolgedessen nicht richtig sein, als der noch bestehende § 1 des Feinittengesetzes ein solches Projekt ausdrücklich verbietet. Die „Schlesische Zeitung“ berichtet denn auch, der Feinitten nicht von einer beabsichtigten Wiedererlassung bekannt noch viel weniger sei von ihr die Genehmigung dazu erteilt worden.

Ans der großpolnischen Bewegung. Wegen Vergehens gegen den Anzeigeparagraphen — § 130 — ist nach einer der „Pol. Blätter“ aus Polen zugehenden Meldung gegen den Herrn Elzabeta Wasiak in Pommern Anklage erhoben worden, und zwar soll Er, die inoffizielle Verbindung eingegangen haben, indem er bei der Verlesung des Rundschreibens des verstorbenen Erbprinzen Dr. Stabinski feierlicher als dieses nach verlässlichen Ermahnungen inüblich. Gleichfalls wegen Vergehens gegen den Anzeigeparagraphen und gegen § 110 — Aufreizung zum Ungehorsam — ist gegen den Fabrikanten Augustin in Danzig Anklage erhoben worden. Weiter ist gegen Professor Walicki wegen der Unterzeichnung eines Manifests der „Gleichheit des Lebens“ (Wasiak) in Sachen des Schulstreits eine Anklage wegen Vergehens gegen § 110 Str.-G.-B. erhoben worden. — Die Regierung hat wieder eine Anzahl in der Provinz Preußen anwesiger Polen außerdeutscher Staatsangehörigkeit als solche Ausländer ausgewiesen. Die Ausweisungen erfolgten, weil die Kinder der Ausgewiesenen sich weigerten, im Religionsunterricht deutsch zu antworten.

Ans dem roten Großherzogtum. Die heftige Regierung ist nun doch wieder vor die Frage der Schließung eines sozialdemokratischen Kommunalverbandes gestellt. In Wismar a. M. erhielt bei der Polizeidirektion ein Antrag, den schon einmal nicht behaltene „Genosse“ Arbeitersekretär Zahn 512, der Gegenstand 257 Stimmen. „Genosse Zahn“ ist also zum zweiten Male zum Polizeidirektor der Gemeinde Wismar a. M. gewählt. Was nun?

Ausland.

Italien.

Der vatikanische Protest.

Die Vertreter Preußens, Spaniens, Oesterreichs, Russlands und Belgiens überreichten laut einer Meldung des „Morning Leader“ aus Rom dem Vatikan die Antworten ihrer Regierungen auf die Protestnote des Papstes in der französischen Mission angelegentlich. In dem Antworte wird ohne weitere Bemerkung lediglich der Empfang der päpstlichen Note bejaht.

Merry de Sal.

Aus Rom berichtet man dem „B. N. Z.“, die in den vatikanischen Kreisen bekannt, sei die Stellung des päpstlichen Staatssekretärs, Kardinals Merry de Sal infolge der andauernden Niederlagen des Vatikan in Frankreich, für die verteilte Verantwortung zu machen sei, sehr hart erörtert, und man will sogar wissen, daß der Staatssekretär dem Papste bereits nahegelegt habe, ihn jenes Postens zu entheben. Es werden auch schon einige Kandidaten für den Posten des Staatssekretärs genannt, darunter in erster Linie die Kardinalen Agliardi und Sametti, die beide ehemals die päpstliche Nuntiatur in Wien geleitet haben.

Tobesfall.

Der Kardinal Cavagnis ist am Sonnabend gestorben.

Frankreich.

Verständenes.

Die Kammer hat das Projekt einer internationalen Anleihe im Betrage von 75 Millionen Franken angenommen. — Präsident Sallières hat Sonnabend nachmittag eine längere Unterredung mit dem Kriegsminister Picquart, der später auch mit dem Ministerpräsidenten Clemenceau konferierte.

Die Wählerlisten liegen aus!

Veräume niemand nachzusehen, ob sein Name eingetragen ist! Von der Eintragung hängt das Wahlrecht ab!

Gedenktage.

31. Dezember.

- 1354. Der englische Reformator John Wiclif gestorben.
- 1580. Der schmalhaldige Bund.
- 1747. Der Dichter G. A. Bürger geboren.
- 1829. Der ungarische Dichter Alexander Petöfi geboren.
- 1827. Der Dichter Hans Wachenhusen geboren.
- 1882. Der französische Staatsmann Léon Gambetta gestorben.
- 1857. Kräftigen Baple überleitet dem Fürsten Bismarck den in der ersten Sitzung festgestellten Entwurf des Bürgerlichen Gesetzbuchs.

★

Tagespruch: Der mit dem Leben spielt,
Wemt nie zurecht;
Der sich nicht selbst beschützt,
Wird stets ein Aeneas.
Goethe.

Halle'sche Nachrichten.

Halle a. S., den 30. Dezember.

Die Stadt Halle im Jahre 1906.

III.

Im Alter von 71 Jahren starb am 1. Mai der wesentlich in Sondererkenntnissen hochgeachtete Dekanationsminister, Wilhelm Bänder, der sich um die Stellung des Halle'schen Handwerks reiche Verdienste erworben hatte. — Auch der Monat Mai brachte mehrere schwere Unglücksfälle, von denen sich der eine zwar nicht im Stadtgebiete zutrug, bei dem aber ein angelegener, pflichtgetreuer Halle'scher Bergarbeiter ein Leben einbüßte — es war dies die furchtbare Dynamitexplosion bei Zappendorf, die sich am 4. Mai ereignete und wobei Direktor Merkel, Monteur Bener, Zeiger Reiche, sämtlich in Arbeiterhülle, und Klemperer Weitz-Zappendorf sofort getötet wurden, während Bergdirektor Siede's Halle bald nachher an den erlittenen Verletzungen starb. — Am 3. Mai wurde im Hofen des Ersten Bürgermeisters Dr. Rüge im „Wintergarten“ eine Gartenbauausstellung eröffnet. — In der Stadtbibliothek wurde am 7. Mai wurde die schon lange geplante Errichtung einer städtischen Rechtsanwaltskammer endlich beschlossen und angenommen. — Unter allgemeiner Teilnahme der Halle'schen Bevölkerung wurde am 9. Mai der bei Zappendorf verunglückte Bergarbeiter Deide zu Grabe getragen. — Ein scheinbares Unglück ereignete sich am 10. Mai bei der Jagd auf die 37 Fische mittags kurz vor 1 Uhr das Hinterhaus des von dem Baumtischlermeister M. Adenot errichteten Neubaus, das im Aufbau bereits vollendet war, mit furchtbarem Gepolter in sich zusammen. Hierbei wurde ein Arbeiter verunglückt und getötet, einer schwerer und einer leicht verletzt. Die Ursache des Zusammenstürzens war mangelhafte Fundamentierung. Dieses bedauerenswerte Unglück hatte rechtlich die gute Folge, daß die Stadt eine stärkere Überwachung der Bauten an die Hand nahm durch Anstellung von Bauinspektoren. — Eine wichtige Entscheidung in bezug auf das Halle'sche Kunstleben wurde in der Stadtbibliothek am 14. Mai gefaßt mit dem Beschluß, das Stadtbücherei auf eine reichere Fundamentierung, welches das heißt von Herbst 1907 bis Frühjahr 1912, an den bisherigen Rädler, Theaterdirektor Richard's, zu einer Jahrespacht von 31 000 M. zu vermieten. Der Beschluß wird mit 30 gegen 19 Stimmen gefaßt. — Am 11. Mai trat die allerschöne Weihnachtstag heran. Der Verkauf der Burgunne Geschenkheften an die Stadt Halle erfolgte. Eine reichliche Spendenliste konnte am 16. Mai der Magistratssekretär Sachatz abgeben. Vorsteher des Bureau's des Stadtbauamts, ferner konnte die 25-jährige Drogeninspektoren Prof. Reubke am 19. Mai feiern. — Am selben Tage wurde nach einer Pause von drei Jahren im „Wintergarten“ eine Veranstaltung der Retirantenmänner der verschiedenen Bataillone der Provinz Sachsen abgehalten, in welcher der Geschäftsführer der Retiranten, Major a. D. Straßer, einen bedeutsamen Vortrag, „Militär- und Zivilsoldat“, hielt. — Ein erhebendes Fest fand am 20. Mai statt: das 40. Jahresfest des Halle'schen Diakonienhauses mit Einführung von sieben Schwestern. — In diesen Tagen fand eine Hofbesuche zu Ehren des von Halle stehenden Stadtrats Wagner statt.

Am 6. Juni wurde der Landesrat Reichow, der frühere Leiter des Hochbauamts der Stadt Halle, definitiv zum Provinzialrat ernannt. — Ein hochachtbarer und ein geachteter Mitarbeiter verstarb am 7. Juni: der Geh. Oberpostamt Oberpostdirektor Hofeld. Am selben Tage wurde ein anderer hochachtbarer Mann unserer Stadt aus dem irdischen Leben abgerufen: Oberst Carl Ferdinand von Rudolph. Nebenbei hat die „Halle'sche Zeitung“ f. j. einen entsprechenden Nachruf gegeben. — Am 7. Juni feierte Prof. D. Leopold Witt seinen 70. Geburtstag. Der Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften der Provinz Sachsen hielt in den Mauern unserer Stadt am 7. und 8. Juni seinen 18. Verbandstag ab. Kurz darauf, vom 9. bis 11. Juni, tagte hier der Mitteldeutsche Gewerbandstag des Verbandes deutscher Fein- und Telegraphenindustriellen. Einen für das Handwerk sehr wichtigen Entscheidend fand der Gewerbandstag am 10. Juni, worin in welcher die Einführung von Schutzsteuern beschlossen wurde. — Am 13. Juni übernahm Postrat Schubert interimistisch die Leitung der Halle'schen Oberpostdirektion. — Eine freundliche Nachricht wurde am 15. Juni bekannt: Es wurde mitgeteilt, daß das siebenste Strieger-Bataillon der deutschen Reichswehr nach Halle kommen solle. Herr Oberbürgermeister hielt einen Vortrag zur Begrüßung, während Herr Bürgermeister einen in Aussicht gestellt hat, den Bau zum Selbstkostenpreise ausführen zu wollen. — Am 15. Juni ging die Stadtbibliothek eine Vorlesung über die Erhaltung der Bücher der Beamten, Lehrer und Lehrkräfte zu. — Am selben Tage fand der Mittelmeere a. D. Todt. — Am 18. Juni erfolgte endlich die definitive Aufhebung der Burgunne Geschenkheften und des Ankaufs des Eigenen der Stadt Halle. In der Stadtbibliothek am 18. Juni wurden verschiedene interessante Entscheidungen gefaßt. Die Errichtung eines städtischen Amtes wurde beschlossen, ferner der Magistrat zur Anstellung von zwei ledigen Assistenten für das Stadtbauamt ermächtigt statt der vom Magistrat begebenen die Bauaufsichtoren. Auch der Beschluß der Unternehmung des Diakonienvereins war ein bedeutender. In derselben Sitzung wurde an die Stelle des nach Schönbach verstorbenen Stadtrats Wagner als bester Stadtrat Herr Dr. Strahmer gewählt; einen sehr eigentümlichen Verlauf nahm dagegen die in derselben Sitzung vorgenommene Wahl eines unbediensteten Stadtrats. Die Wahlperiode des Herrn Justizrat Eise als unbediensteter Stadtrat war abgelaufen. Die zehnjährige Kommission schlug einstimmig Herrn Eise zur Wiederwahl vor, welche angenommen dieser sich

bereit erklärt hatte. Herr Eise wurde aber von der Mehrheit des Kollegiums nicht wiedergewählt, ohne daß von irgend einer Seite Gründe gegen seine Wiederwahl laut geworden wären. Dagegen wurde der liberalen Mehrheit des Stadtbücherei-Kollegiums machte in der Bürgerliste unliebsames Aufsehen; es war jedenfalls nicht sehr „liberal“, auf diese Weise einen verdienstvollen Mitarbeiter aus einem städtischen Ehrenamte, in dem er unfernen Gemeinwesen schon so ungeschätzbar Dienste geleistet, ohne ersichtlichen Grund zu entfernen. — Eine neue Session der Volks- und Mittelschullehrer wurde am 20. Juni abgehalten und am 28. Juni in der Bürgerliste am 20. Juni abgehalten. Dem Magistrat überreicht. — Seine Abschiedsrede hielt am 24. Juni der besonders um die städtische Verwaltung der Stadt hochverdient Superintendent S a r a n vor seiner Morierung. — Vom 21. bis 24. Juni fand in Halle der 34. deutsche Metzlerkongress statt. — In der Stadtbücherei am 26. Juni wurden die Bestimmungen über die Verlegung der nicht pensionierten städtischen Bediensteten und Arbeiter und deren Hinterbliebenen nach eingehender Debatte angenommen. — Im Alter von 78 Jahren starb am 28. Juni der stgl. Geh. Ratur a. D. Steffel am Herzschlag. — Am 27. Juni, vom Heideverein veranstaltet, in Leinners Waldhaus das erste Heidefest, das einen großen Erfolg hatte. — Wegen der Wühlwühlerei des unbediensteten Stadtrats Justizrat Eise hielten der Haus- und Grundbesitzberechtigte Volksrats und der Bürgerverein am 28. Juni in der Bürgerliste eine gemeinsame außerordentliche Generalversammlung ab; es wurde eine Resolution gefaßt, in der dem Bestreben über die Verhältnisse der Stadtbüchereiverwaltung und dem Wunsch auf Wiederholungsantrag gegeben wurde. — Als Dienstaufsichtiger (vom 1. Okt.) ab des verstorbenen Oberpostdirektors Siedel wurde Oberpostdirektor Sackhausen als Leiter der Oberpostdirektion ernannt. Am 28. Juni fand in der Hofkapelle ein Fest am 28. Juni bei der Mairie im 1. der Hofkapelle, indem der Rentant Sackhausen durch ein feines Pferd mit solcher Macht gegen eine Vertreterliste gekommen wurde, daß er bald danach starb. — Vom 29. Juni bis 1. Juli fand im Zoologischen Garten zu Halle eine von der Landwirtschaftsamt veranstaltete Frühjahrsausstellung, verbunden mit der Vertreterversammlung des Verbandes der Fein- und Telegraphenvereins, statt.

Am Sonntag, den 1. Juli wurde in Halle ein Reichsverband deutscher Gefäßgläubiger begründet. — Ein schweres Unglück ereignete sich am 8. Juli: zwei Kinder wurden an der Parkstraße von einem Wagen überfahren und das eine davon getötet. — In der am 1. Juli stattgefundenen Vollversammlung der Handwerkskammer wurde mit großer Freude die Nachricht von der Geburt eines Sohnes des Kronprinzen von Preußen aufgenommen und das erste Kind auf den Kaisertrakt ausgedrückt. Am 8. Juli fand in Halle unter großer Beteiligung auswärtiger Mitglieder die zweite Saale-Regatta statt. — In der Stadtbücherei am 10. Juli erfolgte die Einführung des neu gewählten Stadtrats Dr. K a h m e r. In der gleichen Sitzung wurde die Wahl eines städtischen Ratsvorsitzenden beschlossen. In der darauf folgenden Sitzung wurde zum Stadtbauamt für das Hauptamt ernannt der Herr Reichert Herr Stadtbauamt J a h a r i e s Königsblütze und als unbediensteter Stadtrat anstelle des Herrn Justizrat Eise Herr Maurermeister G r o t e, bisheriger Stadtbücherei, gewählt. — Am 12. Juli hat die Regierungspresident von Verlegung der Stadt Halle die Verlängerung der Polizeistunde bis 2 Uhr abends beschließt. Am selben Tage wurde in der Aula der Universität in gewohnter Weise der Rektoratsbericht vorgelesen; es wurde als Nachfolger des bisherigen Rektors, Schmidt-Rimpel, der Prof. Dr. Robert als Rektor proklamiert. — In hohem Alter von 76 Jahren starb in Halle Oberhistoriograph a. D. Schönl, früher Stadtbücherei in Barth und Ehrenbürger dieser Stadt. Ein scheinbares Unglück ereignete sich am 22. Juli auf der Halle'schen Adrenndamm bei den Adrennen: der Damerfahrer Richard O h n b o r f stürzte sich unglücklich, daß er kurz nachher verstarb. — Am 25. Juli fand in Halle der Hofbesuch des stgl. Kommerzienrat Georg Schlaegel, ein um die Stadt Halle und ihre Industrie hochverdienter Mann, am 29. Juli Dr. med. Konrad C r e h t e r g, ein vieljähriger, tüchtiger Arzt. — In einer Vertreterversammlung gegen die Verabschiedung schloß am 25. Juli die Halle'sche Schulfürer in ihrer Mehrheit eine Resolution, worin sie die Erhöhung des Bierpreises ablehnten. — Der neue Oberpräsident der Provinz Sachsen, Reichert von W i l m o r s t i, erschien am 30. Juni zum ersten Mal in der Landwirtschafskammer. — Am 31. Juli wurde in der Provinzialrat unter großer Beteiligung der akademischen Kreise eine Sitzung abgehalten und eingeleitet.

Der 1. August war auch für unsere Stadt Halle kein allgütiges Datum. Am diesem Tage traten die neuen Reichssteuer in Kraft, von denen besonders die Fahrkarten und die Biersteuer mit gewissen Gefühlen aufgenommen wurden. Am selben Tage wurde die neuerrichtete städtische Rechtsanwaltskammer eröffnet. — Größere industrielle Festlichkeiten fanden in den ersten Tagen des August statt. Die „Enkisten“ feierte die 50. die „Perussia“ ihr 70. Stiftungsfest, welche letztere zugleich die Einweihung ihres neuen Hauses dem verband. — Am 3. August wurde ein auch für die Stadt Halle bedeutsamer Entscheidend vom Bezirksamt Halle gefaßt, indem der vom städtischen Arbeiterklub beantragte Errichtung eines Choraltarsatzes bei der Festlichkeit der Errichtung der Sängerkongress wurde mit dem Hinweis auf den Schaden, der Weaver, Fischer und Müller durch das verunreinigte Wasser der Saale zugefügt würde. — Am Halle'schen Bürgerband wurde am 6. August früh der Vahnschiffen G r i m m durch einen Eisenbahnzug überfahren und getötet. Der frühere Regierungspresident Gustaf von D e i t e in Wertheim, der auch bei so manchen bedeutsamen Angelegenheiten in Halle mitgewirkt hatte, konnte am 16. August seinen 50. Geburtstag begehen. — Am 21. August konnte Herr Ratur a. D. das Jubiläum seiner 25-jährigen Tätigkeit in der Ullrichsgemeinde feiern. — Am 20. August hielt der städtische Verein Halle-D. eine Vertreterversammlung ab, um die Frage der Verlängerung der elektrischen Straßenbahn bis zum Bahnhof in ein etwas späteres Tempo zu bringen. Der Antrag der Bürgerliste wurde abgelehnt, der allgemeine Konsumverein wurde am 15. August zu einer allgemeinen Vertreterversammlung dieses Vereins, in welchem die in der Vahner herrschenden Mißstände zur Sprache traten. — In der Angelegenheit des Baumgärtens in der Hofkapelle fand am 24. August die Verhandlung ab, in welcher die städtischen Baumvernehmer Kitzler und Her zu je zwei Wochen Gehalt zu zahlen wurden. — Am 28. August fand der Photograph Gustaf T e m p e l, am 29. August der Herr von „Waldater“, Franz Schürig.

In dem Hinscheiden des Herrn Geheimrat Dittenerger, worüber wir bereits in unserer gestrigen Überausgabe berichteten, wird mitgeteilt, daß Herr Prof. Dr. Dittenerger bereits am Weihnachtstage von einem Schlaganfall betroffen wurde. Man hatte noch immer Hoffnung auf Erhaltung des Lebens, selbst gegen sich nach. Am 1/2 Uhr trat der Tod ein. Dittenerger wurde am 31. August 1840 in Heilsberg geboren, wo sein Vater Zoologieprofessor war. Er studierte in Jena und Göttingen, fand 1863 in letzter Stadt Anstellung als Lehrer am Gymnasium und habilitierte sich ein Jahr darauf als klassischer Philologe an der Universität. Er war dann nachherdem Adjunkt am Joachimsthalschen Gymnasium in Berlin und Oberlehrer in Rudolfsplatz und Lindendamm. Ein Jahr später wurde er als ordentlicher Professor für die deutsche Sprache nach Halle berufen. Hier leitete er die recht verdienstvolle Halle'sche in reichem Maße fort. Die hiesige Universität verlor in ihm eine bedeutende Kraft. Stadtbücherei war Dittenerger seit 18, Vorsteher der Stadtbüchereiverammlung seit mehr als 12 Jahren.

Das Volkstheater findet heute mittags 12 Uhr auf dem Theaterplatz statt und wird ausgeführt durch die Kapelle der Schandbeiziger Das Programm lautet: „Ariocretus Her“, „March von Adel“, „Overtüre zu „Berlin, wie es meint und lacht“ von Contrai; El Taria, Walzer von Oranado; „Sei gegüßigt du mein schönes Sorcia“, Lied von Waldmann; Fanfare militäre von Meyer.

Jagd und Sport.

—r. Jagdverpachtung. Die Jagdunng auf den zur Halle'schen Rur gehörigen, zwischen der Saale der Postendörfer Rur und der Feldmark Gimmir, südlich von der Eisenbahn gelegen, wird mit Beschluß der Rurverwaltung, von etwa 65 Hektar, 84 Ar, 18 Quadratmeter Größe wurde am Freitag verpachtet. Die Verpächter sind Herr Oberamtmann S. Weg, der neue Richter des Stadtrates Gimmir, mit 200 Mark Jahrespacht. Dieser beachte diese Jagd pro Jahr 150 M. ein. Der Zuschlag blieb vorbehalten.

Briefkasten.

Soldatenfreund. Es ist richtig, daß die preussischen Weinen in ihrem militärischen Vancement sämtlich die Oberlieutenants-Charge übersteigen. Es wird dies auf Friedrich den Großen zurückgeführt, der in dem Konflikt mit seinem Vater diese Charge bekleidete.

Zankfährchen. Sie haben recht. Der alte schändliche Schiefer kann als Vater des Wälgers gelten.

Letzte Telegramme.

Berlin, 29. Dez. Der Aufsichtsrat der Deutschen Bank beschloß in seiner heutigen Sitzung, das bisherige stellvertretende Vorstandsmittglied Gustaf Schröter zum Mitgliede des Vorstandes der Zentrale und Jiliale der Deutschen Bank und Eduard Ritter zum stellvertretenden Direktor der Londoner Filiale zu ernennen.

Hamburg, 29. Dez. In der Elbmündung ruht wegen dichten Nebels und Eisganges jeder Schiffsverkehr.

Frankfurt a. M., 29. Dez. Die „Frankf. Zg.“ meldet aus New-York: Der Eisenbahnmagnat Hill kündigt seinen Austritt von den Eisenbahnunternehmungen für Anfang Juli 1907 an.

Paris, 29. Dez. Der Senat fährt in der heutigen Beratung des Gefangenwesens betreffend die Revision des des Aulus fort. Gouric macht die Regierung für die gegenwärtigen Schwierigkeiten verantwortlich und verlangt die Verwertung des Gesetzes, damit man mit Rom in Verhandlung treten könne. Der Berichterstatter Reonte erwidert: Der Heilige Stuhl hat den Bruch verurteilt. Die katholischen letzten Widerstand, um dem Papste zu gehören. Sie haben nicht das Recht, von einer Verabingung zu sprechen. Guiffier verlangt gleichfalls, daß die Regierung mit Rom verhandle. Die Gehoramt der Briefe gegenüber dem Heiligen Stuhl könne ihnen nicht zum Vorrat gemacht werden, denn sie wollen nicht Eskamulier werden. Briand unterrichtet den Redner mit der Bemerkung: „Allo, um dem Papste zu gehören, können Briefe dem Heilige ungehoriant sein.“ Guiffier fährt in seiner Rede fort und hebt hervor, Briand habe anerkannt, daß der Aulus von dem Geiste der Vergebung befehle sei. Briand unterrichtet nochmals und erwidert: Ich habe nicht gelang, „der ganze Aulus“, ich habe gelang „Priester“. Der erste Artikel des Gefangenwesens wird lobann angenommen.

Lehrer, 29. Dez. (Melbung des Reuterischen Bureau's.) Nach einer langen Periode von Unzufriedenheit und Schwäche kam der Schach wieder zu Kräften und befindet sich heute bedeutend besser. Der Thronerbe fand die Entwürf der Verfassung juristisch mit Zusätzen zu dem Katalogen über den Treueid, der den Mitgliedern des Parlaments abzunehmen sei, ferner betreffend das Recht des Herrschers, das Parlament einzuberufen und über die Befugnisse des Senats. Die Verhandlungen über diese Fragen sind im Gange, von denen ein günstiges Ergebnis erwartet wird.

Weiter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

Montag, 31. Dezember: ziemlich normal, veränderlich, Niederschläge, harter Wind.

Dienstag, 1. Januar: Meist bedeckt, heuschal, Niederschläge, stürmische heiter.

Wasserstände. (Letzte amtliche Nachrichten.)
Saale: Halle + 1,82, Krotz + 1,92, Haldern + 1,74, Bernburg + 1,04, Galle, Oberpegel + 1,50, Galle, Unterpegel + 0,66, —
Hainst: Straußfurt + 1,20, — Wolzau: Sudweis + 0,06, Burg + 0,24, — Gabel: Brandenburg, Oberpegel + 2,13, Brandenburg, Unterpegel + 1,73, Rathenow, Oberpegel + 1,76, Rathenow, Unterpegel + 1,00, Brandenburg + 1,00, — Elbe: Barby + 1,05, Barby + 0,44, Barby + 0,44, Barby + 0,50, Tüsch —
Oder: — 1,88, Torgau + 0,13, Wittberg + 0,96, Haldau + 0,44, Alen + 0,70, Barby + 0,71, Magdeburg + 0,78, Zornemünde + 1,31, Wittberg + 1,16, Verden + 1,46, Bitter + 0,81, Barbau + 0,89, Rauenburg + 2,08. * Elbstand.

